

Juni 2022
Juli
August



... und ist
kein Friede!





„... und ist kein Friede.“

Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt. Und mit ihm die Angst. „Die Angst“. Das Wort klingt unbestimmt. So wie sein Gegenstand: Angst vor einer Ausweitung der russischen Aggression auch auf Länder, die uns noch näher liegen? Der Einsatz von Atomwaffen?

Als wir in 80er-Jahren gegen die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Deutschland demonstriert haben, war ihr Einsatz eine theoretische Möglichkeit. Für manche ist die Angst vor ihrem Einsatz in diesen Wochen real geworden.

Die Erwartung, mit weniger Waffen den Frieden zu sichern, hat sich nicht erfüllt. Die Realität seit Ende Februar 2022 führt zu neuem Denken und Handeln.

Dabei war ja schon in den letzten Jahren immer Krieg in der Welt. So repräsentieren die 50 Tafeln der Friedenstreppe die Länder, in denen seit dem Ende des zweiten Weltkrieges bis zur Jahrtausendwende Kriege herrschten.

Der Prophet Jeremia kritisiert mit seinem Wort die Heilspropheten, die den Menschen Glück und Wohlstand versprechen und Frieden vorgaukeln: „Sie heilen den Schaden des Volkes nur oberflächlich, indem sie rufen: ‚Frieden! Frieden!‘ – und es ist kein Friede.“

Das elementare Gefühl der Sicherheit ist beschädigt oder verloren gegangen. Marianne Lierhaus erzählt, wie sie als Kind den Krieg erlebt hat. Die Wunden in der Seele bleiben, so wie die körperlichen Verletzungen. Kriegs- und Fluchterfahrungen können aber auch zu einem Engagement führen, das sich in Hilfe, Fürsorge und Versöhnung äußert; wie bei Pitt Arnsfeld, Farhad Bouzan und Shiar Sheikhi. Wie viel Energie strahlen die drei aus, obwohl sie zwei Mal neu anfangen mussten. Sie suchen auch Gemeinschaft, sind aktiv. Das ist wichtig, das trägt, wie Harald Karutz weiß. Gerade Nüchternheit ist jetzt gefragt, Handeln mit Bedacht, die Vermittlung von Geborgenheit. Auch das Eingeständnis eigener Unsicherheit gehört dazu. Das kann jungen Menschen signalisieren: Wir sind miteinander auf der Suche nach einer Welt, in der alle Menschen friedlich und sicher leben können. Die

Wiedergewinnung des Respekts gehört dazu: vor dem Wert eines Menschenlebens wie auch seiner Mitwelt.

In den ersten Märztagen habe ich einen Mann beerdigt. Im Alter von sechs Jahren ist er mit seiner Familie auf einem offenen Pferdewagen über das zugefrorene Haff geflüchtet. Seine ältere Schwester hat ihn wachgehalten, damit er nicht erfror. Die Erfahrungen mit den Einheimischen in Norddeutschland waren nicht immer erfreulich. In den Ostgebieten wurden sie als Deutsche verfolgt, in Deutschland als „Polen“ beschimpft. Einen Tag vor seinem Tod nahm er noch die Nachricht vom Krieg Russlands gegen die Ukraine wahr und die Berichte von der beginnenden Flucht so vieler Menschen. „Wie schrecklich, wie furchtbar, die armen, armen Menschen“, sagte er seinem Sohn. Er wusste ja, wie sich Vertreibung und Flucht anfühlen.

„Er hat mich so sehr geliebt. Und immer rührend für mich gesorgt. Wir hatten 70 glückliche Jahre miteinander. Wir hatten ein gutes Leben.“ So resümierte die Witwe.

Es gibt das eben auch wieder: ein Leben „danach“.

Herzlich, Ihr Justus Cohen

Impressum

Der CON: erscheint im 18. Jahrgang viermal im Jahr in 7.500 Exemplaren und wird kostenlos verteilt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3.2022:
13. Juli 2022

Herausgeberin Presbyterium der Vereinten Evangelischen Kirchengemeinde in Mülheim an der Ruhr

Redaktion ViSdP Pfarrer Dietrich Sonnenberger, Sauerbruchstraße 39, Tel. 4 44 95 75, dietrich.sonnenberger@kirche-muelheim.de

Editorial Stefanie Bosse & Carsten Tappe (Text und Gestaltung), PR-Fotografie Köhring (Foto), Mareike Kluck-Dalski

Druck Wilhelm Wölfer e. K., Druck + Media, Schallbruch 22–24, 42781 Haan

Krieg berührt die Menschen

Gemeindemitglieder erzählen, was sie beschäftigt.

Hilflosigkeit



Kinder, die im Zweiten Weltkrieg groß geworden sind, haben viel Zeit im Luftschutzkeller oder Bunker verbracht. Die Geräusche der Bombergeschwader, die Mülheim überflogen, haben sie noch heute im Kopf. Und auch die Bomben, die fielen, spüren sie noch am ganzen Körper. Das Schlimmste war: Die Mütter hatten dieselbe

Angst wie ihre Kinder; die Väter waren an der Front – oder gefallen. Die Kinder verstanden: Unsere Mütter können uns nicht schützen. Was hier passiert, ist stärker als alle Mütter und Väter dieser Welt. „Verlust des Urvertrauens“ nennen Psychologen das, was die Kinder in jenen Tagen erleben mussten.

Engagement

NATO-Doppelbeschluss und Aufrüstung waren Themen, die in den 1980er-Jahren die Menschen bewegten. Auch Pitt Arnsfeld machte sich mit seiner Familie auf, um Barrikaden zu errichten und zu demonstrieren. Im Schutz der Kirche, wie er es nennt, fühlten sie sich nicht hilflos den Mächtigen ausgesetzt. Später behielt er dieses Engagement bei. Er war dabei, als die Mülheimer Ortsgruppe von ATTAC gegründet wurde und hat 2015 gemeinsam mit seiner Frau eine Flüchtlingsfamilie dabei unterstützt, in Mülheim Fuß zu fassen.

Motivation findet er in der Verantwortung für die eigenen Kinder, im Glauben und in seiner Geschichte: 1936 in Gleiwitz (Oberschlesien) geboren, flüchtete er mit Mutter und Bruder Anfang 1945 – mit kleinem Gepäck – über mehrere Stationen nach Chemnitz. Aber auch Chemnitz wurde im März 1945 angegriffen. Die Angst im Bunker, der Weg durch die brennenden Trümmer der zerstörten Stadt und die vielen Gebete sind ihm im Gedächtnis ge-

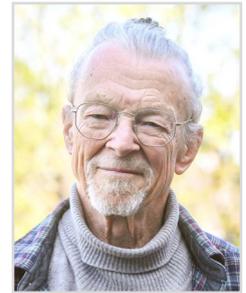
blieben. Schließlich fand die Familie – der Vater war inzwischen aus dem Krieg heimgekehrt – in Sachsen-Anhalt eine Bleibe. Bis 1952. Dann mussten sie zum zweiten Mal fliehen – aus der DDR in den Westen.

Später waren es die Tiefflieger, die wahllos Menschen erschossen – auch Kinder. Und wieder war das Gefühl: Wir sind schutz- und hilflos.

Am 22. Juni 1943 fand der Großangriff auf Mülheim statt. Am nächsten Morgen kam eine Klassenkameradin schluchzend zur Schule: „Friedegunde kommt nicht mehr. Sie ist tot.“ Die Familie hatte sich in den Luftschutzkeller ihres Hauses gerettet. Nach dem Angriff ging der Vater hinaus, um Leben zu retten. Da stürzte das Haus ein und begrub seine Frau und die drei Kinder. Unsere gesamte Schulklasse nahm an der Beerdigung teil. Das Bild des Vaters, der allein vor vier Särgen steht, werde ich nie vergessen.

Marianne Lierhaus ist 94 Jahre alt. Sie hat den Zweiten Weltkrieg in Mülheim miterlebt und erinnert sich an die Angst im Bunker und eine Klassenkameradin, die bei einem Angriff ums Leben kam.

Die Kirche war immer dabei, betont er. Natürlich in Gottesdiensten, aber vor allem auch als Ort, sich zu vernetzen, Ansprechpartner*innen zu finden und Engagement zu teilen. So hält er es auch heute noch, zum Beispiel in der Netzwerkarbeit oder im Haus Scharpenberg, in dem er regelmäßig an Angeboten teilnimmt.



Die Kirche war immer dabei, betont er. Natürlich in Gottesdiensten, aber vor allem auch als Ort, sich zu vernetzen, Ansprechpartner*innen zu finden und Engagement zu teilen. So hält er es auch heute noch, zum Beispiel in der Netzwerkarbeit oder im Haus Scharpenberg, in dem er regelmäßig an Angeboten teilnimmt.

Pitt Arnsfeld ist 85 Jahre alt. Der gelernte Bankkaufmann engagiert sich – vor dem Hintergrund seiner eigenen Geschichte – in der Friedensbewegung und in der Flüchtlingshilfe.

Zwiespalten



Den Gedanken, dass es in der Ukraine und in anderen Teilen der Welt junge Menschen gibt, die sich – genau wie sie – gerade auf den Schulabschluss vorbereiten, und die keine Möglichkeit haben, nach der Schule nach Hause zu kommen, um zu lernen oder auszuruhen, findet Lonny Hermann unbegreiflich.

Junge Menschen in Deutschland haben Krieg und Flucht nicht erleben müssen. Vielleicht lässt sich der Gedanke daran auch deshalb leichter wegschieben – obwohl sie das Thema immer wieder einholt. Die Bilder und Berichte sind in den Medien fast allgegenwärtig, Freunde haben Familie in der Ukraine und nicht zuletzt in der Schule

ist der Krieg natürlich ein Thema, über das gesprochen wird. Die Gefahr, sich hineinzusteigern, schwingt dabei mit, zumal klar ist, dass Jugendliche nicht wirklich etwas verändern können. Diesen Zwiespalt spüren sie und ihre Freund*innen: Das eigene Leben nicht aus den Augen zu verlieren, es auch zu genießen, und sich dabei manchmal fast egoistisch zu fühlen, weil sie wissen, dass andere Menschen gerade das nicht können. Grenzen zu ziehen sei wichtig, sagt sie. Ebenso wichtig sei es aber, sich zu informieren, Betroffenen zuzuhören, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich zu engagieren.

Lonny Hermann wird in diesen Tagen 18 Jahre alt, steht zurzeit Mitten im Abitur, singt im Kammerchor und hält gesellschaftliches Engagement für wichtig, weshalb sie unter anderem bei Fridays for Future aktiv ist.



Von Flucht, Hoffnung und Neuanfängen

Farhad Bouzan wurde in Syrien geboren, hat in der Ukraine studiert und auf der Krim gearbeitet.

Zuerst muss er erleben, wie seine Heimatstadt Kobane in Syrien zerstört wird und seine gesamte Familie in die Türkei flüchtet. Dann verliert er selbst durch die Annexion der Krim 2014 seine Arbeit und Heimat, er flüchtet nach Deutschland. Heute liegt Kharkov, die Stadt in der er in der Ukraine studiert hat, ebenfalls in Trümmern.

Nach seinem Studium in Kharkov bekommt er einen guten Job auf der Krim und kann damit seine gesamte Familie, die als Geflüchtete in der Türkei leben, finanziell unterstützen. Doch im September 2014 beginnt auch auf der Krim der Krieg. Seine Firma zahlt ihm noch eine Abfindung, die er aber komplett für seine Flucht und Zahlungen an Schlepperbanden aufbraucht. So kommt er nach etlichen Stunden zu Fuß, einer nächtlichen Fahrt mit dem Schlauchboot über die Grenze nach Ungarn, elf weiteren Stunden Fußmarsch und mehreren Tagen ohne Essen in einem ungarischen Gefängnis, schließlich durch Hilfe aus der Ukraine mit einem Auto weiter nach Deutschland. Hier steht er nun ohne Geld und ohne Handy, beides haben ihm die Schlepper abgenommen. Er erzählt der deutschen Polizei seine gesamte Geschichte und kommt nach Sachsen, in eine Unterkunft mit 500 anderen Geflüchteten. Sie teilen sich mit 100 Menschen eine Toilette und eine Dusche. Sein Start in Deutschland ist nicht leicht, es gibt immer wieder kritische Situationen mit fremdenfeindlichen Deutschen, die ihm nicht nur im Bus „Ausländer raus!“ zurufen und bewusst Konflikte suchen. In dieser Zeit denken viele Geflüchtete daran, vielleicht doch wieder zurückzugehen – scheint sich doch oftmals einfach nichts zu bewegen. Aber Farhad Bouzan hält an seinem Ziel fest: Er will in Deutschland seinen Beruf als Bauingenieur ausüben, um seine Familie in der Türkei wieder unterstützen zu können. Das gibt ihm Hoffnung. Er sagt sich immer wieder: „Ich werde alles geben! Für mich gibt es kein Zurück.“

Und nach gut einem Jahr kommt er endlich weiter: nach Mülheim an der Ruhr. Durch die Hilfe einer Freundin, die er aus der Flüchtlingsunterkunft in Sachsen kennt, findet er hier nach vier Monaten eine Wohnung und kann sich nun im Jobcenter melden. Man bewilligt ihm einen Integrationskurs und er erreicht innerhalb von sechs Monaten das B1-Level. Er lässt sein Diplom als Bauingenieur anerkennen, was weitere sechs Monate dauert, und bekommt schließlich einen Aufenthalt von drei Jahren genehmigt. Parallel dazu beginnt er den Deutsch-Aufbaukurs B2. Danach macht er eine Fortbildung im Bauwesen, um Erfahrung zu sammeln und irgendwann von deutschen Firmen als Bauingenieur eingestellt werden zu können. Nach zwei Monaten Fortbildung kommt der erste Lockdown in Deutschland und Corona verändert das Leben aller.

Farhad Bouzan beschließt, sich aktiv für andere Menschen einzusetzen. „Ich möchte etwas zurückgeben. Deutschland hat mir so viel gegeben. Und ich möchte keinen Unterschied machen, wem ich helfe. Ich helfe Deutschen, Kurden, Arabern, egal welcher Nation.“ Er engagiert er sich im Centrum für bürgerschaftliches Engagement, im Netzwerk der VEK und bietet auch dem Ausländeramt seine Hilfe als Übersetzer an. Dass er fließend kurdisch, arabisch, türkisch, russisch und nun auch deutsch spricht, kommt dabei vielen Menschen zugute. Er entrümpelt Wohnungen, hilft bei Umzügen, geht für ältere Menschen oder Familien in Quarantäne einkaufen. In einer Initiative für Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund führt er Gespräche mit den Eltern in ihrer Landessprache. Und er verbringt viele Stunden in Gesprächen mit Geflüchteten, erklärt die deutsche Kultur, ermutigt und schenkt Hoffnung. „Nicht jeder hat von sich aus diese Hoffnung, die ich während meiner Flucht und der ersten Zeit in Deutschland hatte“, merkt er. Darum beschließt er, sich auch weiterhin – so viel er neben seiner Arbeit als Bauzeichner, die er inzwischen ausübt, kann – für genau diese Hoffnung und Möglichkeiten von Geflüchteten einzusetzen.



Auch Shiar Sheikhi ist in Syrien geboren und hat in der Ukraine studiert.

2015 kam er als Flüchtling nach Deutschland. „Ich wäre lieber als normaler Mensch nach Deutschland gekommen, so richtig mit Visum. Aber das hätte ich niemals bekommen.“ So bezahlt auch er viel Geld an Schlepperbanden, läuft weite Strecken von der Ukraine nach Ungarn und bekommt dort einen Platz in einem Flüchtlingszug. Und auch für ihn beginnt die Zeit in Deutschland trotz abgeschlossenem Medizinstudium in einer Flüchtlingsunterkunft. Er hat große Angst um seine Familie, die noch in Syrien ist, doch er hofft, sie eines Tages nach Deutschland holen zu können. Heute macht der 37-jährige Chirurg einen Sprachkurs als Vorbereitung auf seine Medizinische Anerkennung in Deutschland. Er spricht kurdisch, arabisch, russisch, ukrainisch, türkisch und deutsch.

„Am Ende sind wir alle Menschen, und Menschen müssen einander helfen!“

So lautet sein Leitspruch. Von klein auf hat er von seinen Eltern gelernt, dass Menschen füreinander da sein sollen. Seine Eltern haben immer anderen Menschen geholfen und auch er wendet diese Prägung in seinem Leben praktisch an. So nimmt er zum Beispiel während seines Studiums in der Ukraine immer wieder Studenten aus dem Ausland bei sich auf, die noch kein Zimmer gefunden haben, hilft ihnen anzukommen und die Sprache zu lernen. Auch in Deutschland engagiert er sich schnell im Centrum für bürgerschaftliches Engagement und im Netzwerk der VEK. Er macht Einkäufe und hilft praktisch, wo er kann. Als Übersetzer ist er oft im Einsatz und freut sich, seine Erfahrung an andere Geflüchtete weitergeben zu können und ihnen so den Start in Deutschland zu erleichtern.



Frieden auf Schritt und Tritt

Die Friedenstreppe erstrahlt in neuem Glanz

Die Treppe, die den Pastor-Barnstein-Platz mit der tiefer gelegenen Bachstraße verbindet, ist als „Friedenstreppe“ bekannt. In 50 Sprachen prangt das Wort „Frieden“ auf Messingplatten auf den Treppenstufen. Seit fast 20 Jahren regt sie Menschen, die zum Kirchenhügel hochsteigen, zum Nachdenken an.

Viele der Täfelchen waren mittlerweile sichtbar in die Jahre gekommen. Sie mussten poliert und manche Schriftzüge neu konturiert werden. Eine Aufgabe für das Team der Petri-Angels. Gemeinsam mit Küster Harry Helmig-Arnold kümmern sie sich um viele kleine – und auch größere – Aufgaben, die rund um die Petrikirche zu erledigen sind. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Die Schilder erstrahlen in neuem Glanz und ihre Friedensbotschaft könnte aktueller nicht sein.



„MMP“ (Myr) heißt Frieden – auf Russisch und Ukrainisch

Fotos: Thomas Emons

Krieg und Krise

Wie soll man damit umgehen?

Seit 2020 beschäftigt uns die Coronavirus-Pandemie. Im vergangenen Jahr wurden wir mit Bildern einer unvorstellbaren Flutkatastrophe konfrontiert. Und jetzt ist – mitten in Europa – auch noch ein Krieg begonnen worden. Vor diesem Hintergrund wurde ich gefragt, was man tun kann; wie man mit all dem umgehen soll, was uns so betroffen macht. Offen gestanden, musste ich daraufhin erst einmal innehalten und eine ganze Weile nachdenken. Genau das ist „Krise“: Zum Wesen von „Krise“ gehört, dass es kein Bewältigungspatent gibt, und erst recht kein einfaches „Rezept“.

So viele Menschen sind im Moment zutiefst besorgt und haben Angst. Bei einigen werden frühere Kriegserfahrungen wachgerufen. Kinder fragen sich, in was für einer Welt sie eigentlich aufwachsen müssen.

Die Corona-Krise hat schon tiefe Spuren hinterlassen. Auf so vieles musste (und muss zum Teil immer noch) verzichtet werden. So viele Enttäuschungen hat es gegeben, und so viel Trauriges ist geschehen. Kontakte sind abgebrochen, Beziehungen haben sich verändert. Nachdem wir jahrelang mit Nachrichten über steigende Inzidenzen und überfüllte Intensivstationen konfrontiert worden sind, bekommen wir jetzt täglich Bilder aus dem Krieg zu sehen.

Was kann in einer so verstörenden, überfordernden Situation also überhaupt noch hilfreich sein? Fünf wesentliche Aspekte haben sich bewährt. Sie beenden gewiss keine Krise und keinen Krieg, und sie können all unsere Sorgen und Ängste auch nicht in Luft auflösen. Aber sie können eben doch einen Beitrag leisten, um diese schwierigen Zeiten zu überstehen:

Gemeinschaft

In Krieg und Krise wird deutlich, wie sehr wir Menschen doch einander brauchen. An- und Einbindung ist enorm wichtig – das Gefühl, eben nicht alleine zu sein. Schrecklichem muss Verbindung und Verbundenheit gegenübergestellt werden: Wer sich selbst als Teil einer Gemeinschaft wahrnehmen kann, wird auch getragen, geborgen und geschützt.

Aktivität

Hilfreich ist, etwas zu tun – und wenn es nur symbolisch ist: Die Teilnahme an einer Demonstration für den Frieden, die Spendensammlung in der Nachbarschaft oder ein konkretes Engagement zugunsten anderer in unmittelbarer Not. Helfen hilft auch dem Helfenden selbst, weil es „Ohnmachtserfahrungen“ entgegenwirkt.

Ruhe und Beruhigung

Kriegs- und Krisenerfahrungen wühlen auf und beunruhigen extrem. Die vielen (negativen!) Nachrichten müssen erst einmal „sacken“ und verarbeitet werden. Das kostet unendlich viel Kraft. Umso wichtiger ist es, Medienkonsum achtsam zu dosieren – und sprichwörtlich regelmäßig „abzuschalten“. Mit einem Spaziergang

in der Natur oder mit einer ablenkenden, erfreulichen Beschäftigung beispielsweise. Aber auch einfache Atem- und Entspannungsübungen können angebracht sein.

Sicherheit

Wenn die Welt „im Großen und Ganzen“ so unsicher ist, müssen wir wenigstens in unserem, „kleinen“ Umfeld für Sicherheit sorgen. Worauf kann man sich verlassen? Welche Menschen sind zuverlässig in meiner Nähe? Welche Umgebung vermittelt mir das Gefühl: „Hier bin ich in Sicherheit?“ Über diese Fragen nachzudenken, lohnt sich in Krisenzeiten sehr. Und wenn sich äußere Sicherheit beim besten Willen nicht (mehr) herstellen lässt, kann immer noch so etwas wie eine „innere Sicherheit“ bleiben – ganz gewiss nicht zuletzt: Gottvertrauen. Genau dies verweist auch auf den letzten Aspekt:

Hoffnung

Bei uns zu Hause brennt seit einigen Wochen abends eine Kerze auf dem Tisch. Diese Kerze regelmäßig anzuzünden ist ein ganz einfaches, aber gleichzeitig auch starkes, Halt gebendes Ritual. Hoffnung kann außerdem dadurch wachsen, dass der eigene Blick auf Gutes gelenkt wird. Selbst in furchtbarsten Zeiten gibt es das durchaus: Ein kleines Mädchen, das für die in einem Bunker versammelten Menschen ihr Lieblingslied singt. Der Bericht über die Trauung eines russisch-ukrainischen Liebespaares. Das beeindruckende Engagement für die Unterstützung der Menschen in Flüchtlingsunterkünften und so vieles andere mehr. Es muss nur wahrgenommen werden.

– Harald Karutz



Harald Karutz ist Diplom-Pädagoge und Professor für Psychosoziales Krisenmanagement an der Medical School Hamburg. Ehrenamtlich engagiert er sich als Notfallseelsorger. Mit seiner Familie lebt er seit 1976 in Mülheim.

Beachten Sie zu diesem Thema auch die Veranstaltungen der Reihe „Leben, lernen, helfen“ auf Seite 7.

Leben, lernen, helfen

Themenabende zu Krieg und Krise im Gemeindezentrum Scharpenberg



Mitglieder des Netzwerks Psychosoziales Krisenmanagement

Die seit Mai laufenden Themenabende sind eine Gemeinschaftsinitiative der Stadt Mülheim an der Ruhr mit vielen Partnerinnen und Partnern aus dem Netzwerk für das Psychosoziale Krisenmanagement. Es soll darum gehen, über Krieg und Krise ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und gemeinsam nachzudenken. Alle interessierten Mülheimerinnen und Mülheimer sind herzlich eingeladen; die Teilnahme an den Themenabenden ist kostenfrei!

Die Themenabende finden an folgenden Tagen jeweils von 18.30 bis 21 Uhr im Haus Scharpenberg statt:

- 7. Juni **Krieg erleben und fliehen müssen: Was bedeutet das?**
- 14. Juni **Nachdenken über Krieg und Krise: Ein Orientierungsversuch vor dem Hintergrund philosophischer Theorien**
- 21. Juni **Zuhören, was die Alten sagen: Generationen sprechen über Krieg**
- 28. Juni **Mit Ängsten und Sorgen umgehen: Wie komme ich gut durch diese Zeit?**
- 5. Juli **Krise, Krieg und Glaube: Was sagt ein Theologe dazu?**
- 12. Juli **Aus Krisen lernen: Wie kann es weitergehen?**

Ukraine-Hilfen



Kurz nach Kriegsbeginn Anfang März sammelten Evangelischer Kirchenkreis und Diakonie eine Woche lang gemeinsam Sachspenden für Flüchtende aus der Ukraine. Die Hilfsbereitschaft war riesengroß! Der Gemeindesaal der Pauluskirche platzte fast aus den Nähten, jugendliche und erwachsene Helferinnen und Helfer sortierten die Spenden. Anschließend sorgte das Diakoniewerk Arbeit und Kultur in Kooperation mit einer lokalen Spedition für den Transport nach Polen – in einem 40-Tonner statt des ursprünglich vorgesehenen Siebeneinhalbtonners. Denn: Über 1000 Kartons und Kisten voller Hygieneartikel und Haushaltswaren waren zusammengekommen.

Neben den konkreten Sachspenden werden vor allem finanzielle Mittel benötigt, Geldspenden sind weiter willkommen und werden gebraucht. „Wir rechnen damit, dass sich die Lage in der Ukraine und auch in Polen sehr dynamisch weiterentwickelt“, sagt Saskia Trittman, Flüchtlingsreferentin des Kirchenkreises, die in Mülheim ankommende Ukrainer*innen berät. „Geldspenden sind hilfreich, weil sie flexibel eingesetzt werden können. Darum bitten wir auch weiter um Spenden, die die Diakonie Polen für Flüchtende aus der Ukraine einsetzen kann.“

Welche Hilfen aktuell in Mülheim benötigt werden, oder wo Geflüchtete Unterstützung finden, erfahren Sie hier: <https://kirche-muelheim.de/inhalt/ukraine-hilfe-muelheim/>

- Die VEK hat kurzfristig dem Diakonischen Werk Mülheim aus ihren Bezirksmitteln 10.000 Euro zur Verfügung gestellt.
- Auch die diesjährige Sommersammlung ist für die Ukrainehilfe des Diakonischen Werks bestimmt. Damit werden vor Ort Hilfsstrukturen aufgebaut und geflüchtete Menschen konkret unterstützt.

Bitte nutzen Sie für Ihre Spende den beiliegenden Überweisungsträger oder spenden Sie direkt an:

Spendenkonto Ukraine – wir helfen!

Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenkreis
An der Ruhr

IBAN: DE11 3506 0190 1010 1450 03

KD Bank Duisburg

Gemeinsam aktiv sein

ist die Devise für den Sommer 2022

Bei Nordic Walking, E-Bike oder Rad fahren, Boule, Karten- oder Gesellschaftsspielen, beim LineDance, im Single-Stammtisch, beim gemeinsamen Gärtnern oder Singen finden gleichgesinnte Menschen Freude, Geselligkeit und gute Gespräche.

Alle Angebote werden von ehrenamtlichen Projektleiter*innen bzw. Teams regelmäßig geplant und durchgeführt. Auch stehen sie Interessierten und anderen teilnehmenden Netzwerker*innen verlässlich als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Alle Termine und die Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen sind im zweimonatlich erscheinenden Netzwerk-Programm (Handreichung) oder auf www.vek-muelheim.de/category/netzwerk/ zu ersehen. Darüber hinaus besteht an jedem ersten Donnerstag im Monat die Möglichkeit zur unverbindlichen Teilnahme am Netzwerk-Treffen, jeweils ab 17 Uhr im Petrikirchenhaus.

Samstagstour am 13. August

Mit dem Kanu auf der Ruhr



Zu einer Kanutour auf der Ruhr, von Essen-Werden bis zum Wasserbahnhof in Mülheim sind interessierte Schwimmer*innen aller Generationen herzlich eingeladen. Erfahrene Kanut*innen und Neueinsteiger*innen finden sich als Crew zusammen und erleben gemeinsam die herrliche Flusslandschaft.

Informationen und Anmeldung bei Michael Meister, Tel. 38 41 82

Boule spielen

... ist nicht nur Männersache



Auch Frauen mit Power finden hierbei viel Spaß. Gespielt wird regelmäßig an der neu instandgesetzten Boule-Bahn im Garten am Haus Scharpenberg. Das Team „Frauen-Power“ trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat ab 15 Uhr; das Team „Männer-Sache“ an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat jeweils ab 10:30 Uhr. Weitere Mitspieler*innen sind herzlich willkommen.

- Ansprechpartner für die Männer-Sache ist Martin Greve, Tel. 38 19 01
- Ansprechpartnerinnen für Frauen-Power sind: Birgit Arndt, Tel. 43 89 07 und Ilona Hüßelmann, Tel. 38 47 88

Ab in die Zukunft

Auch im Netzwerk hat das digitale Zeitalter längst begonnen

Per Smartphone werden Verabredungen getroffen, Grüße ausgetauscht oder Fotos gezeigt; zeitweilig trifft man sich online, per Tablet oder Laptop. E-Mails werden schon viele Jahre versendet. All das bestimmt unser alltägliches Miteinander mehr und mehr, ob im Beruf, in der Freizeit oder bei behördlichen Angelegenheiten. Netzwerker*innen wollen sich und andere im Umgang mit neuen Medien unterstützen.

So wird ein regelmäßiger digitaler Treff in der evangelischen Ladenkirche an der Kaiserstraße geplant; zudem sind bereits jetzt digitale Helfer*innen für Einzelberatungen und Problembhebungen unterwegs. Technikaffine und interessierte Frauen und Männer können sich gerne im Netzwerkbüro oder beim Netzwerktreffen informieren und nach eigenen Möglichkeiten einbringen.

Iris Schmitt ist die Netzwerkkoordinatorin der VEK.

Sie ist Ansprechpartnerin für alle Menschen, die eigene Angebote oder Gruppen ins Leben rufen und so Netzwerkarbeit leisten möchten, und hilft ihnen dabei, ihre Ziele zu verwirklichen.

Das Netzwerkbüro ist im Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2, eingerichtet.

Sprechstunden sind montags von 13 bis 15 Uhr sowie donnerstags von 11 bis 13 Uhr. Das Netzwerkteam lädt am ersten Donnerstag eines Monats ab 17 Uhr zum Netzwerktreffen für alle Interessierten ein.

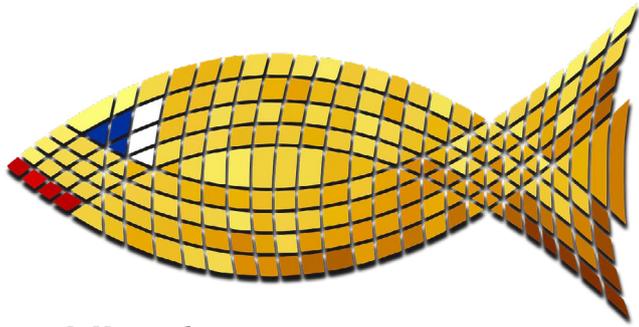
iris.schmitt@kirche-muelheim.de; Tel. 01578-6 40 36 72
netzwerkdervek@kirche-muelheim.de



Aus Datenschutz-Gründen dürfen wir die Namen von Jubilaren sowie von getauften, getrauten und verstorbenen Gemeindemitgliedern leider nicht online veröffentlichen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

	Petrikirche 11.15 Uhr Pastor-Barnstein-Platz 3 Die Gottesdienste werden live über YouTube gestreamt: https://t1p.de/VEK-youtube	Pauluskirche 11.15 Uhr Witthausstr. 11
Freitag 03.06.		18 Uhr: Abendmahl beim Abendbrot (online) Sonnenberger Zugang: kurzelinks.de/abendmahl-online-22 Liedblatt: vek-muelheim.de/abendmahl-zum-abendbrot/
05.06. Pfingstsonntag	Gemeinsamer Spaziergang zur Freilichtbühne: ab Petrikirche 9.45 Uhr 10.30 Uhr: Einsingen auf der Freilichtbühne 11 Uhr: Kirchenkreis-Gottesdienst in der Freilichtbühne mit anschließendem Mittagssnack	
06.06. Pfingstmontag	Sandmann Kantorei	
Donnerstag 09.06.	19 Uhr: Werktags-Evensong Mädchen-Solistengruppe	
Freitag 10.06.	18 Uhr: Gottesdienst zum Mitarbeitenden-Dankabend	
12.06. Trinitatis	A. Cohen – B-Chöre 18 Uhr: Evensong – Jungen A-Chor & Kammerchor Sandmann	Gottesdienst bewegt mit Band J. Cohen
19.06. 1. So nach Trinitatis	Sandmann	Gottesdienst bewegt mit Abendmahl Sonnenberger
26.06. 2. So nach Trinitatis	J. Cohen – Taufe Vormittagskantorei	10.15 Uhr: Singen bewegt 11.15 Uhr: Gottesdienst bewegt A. Cohen
03.07. 3. So nach Trinitatis	Sommerkirche mit Abendmahl und anschl. Imbiss J. Cohen – Flötenkreis	Gottesdienst bewegt mit Band Sonnenberger
10.07. 4. So nach Trinitatis	Sonnenberger	Gottesdienst bewegt mit Taufe Sandmann
17.07. 5. So nach Trinitatis	Przytulla	Gottesdienst bewegt mit Abendmahl Sandmann
24.07. 6. So nach Trinitatis	J. Cohen Taufe möglich	10.15 Uhr: Singen bewegt 11.15 Uhr: Gottesdienst bewegt Sandmann
31.07. 7. So nach Trinitatis	A. Cohen Taufe	Gottesdienst bewegt Sandmann
07.08. 8. So nach Trinitatis	Sommerkirche mit Taufe und anschl. Imbiss A. Cohen <i>mit Blechbläser-Ensemble der Brass Band Westfalen</i>	Gottesdienst bewegt Sandmann
Samstag 13.08.		17 Uhr: Gottesdienst bewegt mit Band Sonnenberger
14.08. 9. So nach Trinitatis	Sandmann 18 Uhr: Evensong – Kammerchor Sonnenberger	
Samstag 20.08.		17 Uhr: Gottesdienst bewegt mit Abendmahl Werner
21.08. 10. So nach Trinitatis	J. Cohen	
Samstag 27.08.		16 Uhr: Singen bewegt 17 Uhr: Gottesdienst bewegt Sonnenberger
28.08. 11. So nach Trinitatis	Hasselhoff Taufe möglich	



Goldkonfirmation 2022

• 25. September, 11.15 Uhr, Petrikirche

Alle, die im Jahr 1972 durch Pfarrer Kellermann, Busch, Deuchert, Reinhardt, Sänger, Pastorin Wendland oder Pastorin Becker in der Petrikirche oder in der Christuskirche Raadt konfirmiert wurden, sind herzlich zur Feier der Goldenen Konfirmation am Sonntag, den 25. September, eingeladen.

An den Gottesdienst in der Petrikirche schließt sich das Beisammensein im Haus Scharpenberg an. Auch die, die in diesem Jahr ihre Eiserne, Diamantene, Kronjuwelen- oder Gnaden-Konfirmation haben und diejenigen, die in einer anderen Kirchengemeinde konfirmiert wurden, aber bei uns mit feiern möchten, können sich gerne im Gemeindebüro melden.



Andrang bei Taufanmeldungen

Wegen Corona haben viele Familien die Taufe ihrer Kinder verschieben müssen. Zurzeit ist die Nachfrage nach Taufterminen so rege, dass bereits fast alle möglichen Termine bis in den November/Dezember vergeben sind. Wir bitten um Verständnis, dass deshalb unter Umständen Ihr Kind erst im nächsten Jahr getauft werden kann. Wir tun, was wir können! – Ihr Pfarrteam

Gottesdienste in den Altenheimen

Die Gottesdienste in den Altenheimen finden zurzeit je nach den aktuellen Gegebenheiten in Absprache mit den Häusern statt. Für Fragen zu diesen Gottesdiensten steht Ihnen Pfarrerin Sabine Sandmann gern unter Tel. 0201-74 93 44 38 zur Verfügung.

Gottesdienst bewegt: Was ist das?

Vor dem Gottesdienst: Ankommen bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Schorle. Sehen, wer da ist. Reden, Kontakt aufnehmen ... Um 17 Uhr am Samstag fängt zukünftig, ab dem 13. August, der Gottesdienst an.

Im „Gottesdienst bewegt“ der bewusst für alle Generationen konzipiert ist, kannst du immer aussuchen, welcher Zugang zum Bibeltext der Woche dir heute entspricht. In 2 bis 4 Gruppen gibt es 20 Minuten lang unterschiedliche Angebote und Zugangsweisen: Predigt, Gespräch, Meditation, Kreatives, Spielerisches, Bibelarbeit, Musikalisches ... Diese Gruppenphase ist eingebettet in einen Gottesdienstablauf mit modernen Liedern, Gebeten in Alltagssprache, lebensnahen Texten in verständlicher Form. Auch kleine Kinder sind bei uns selbstverständlich willkommen!

Nach dem Gottesdienst bleibt die Kirche noch offen, mit der Zeit für Nachgespräche, ein Tasschen Kaffee und einen Keks, oder auch anschließende Aktivitäten. (s. dazu auch S. 14)

Krankenhausbesuche: Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, können gerne einen Besuch von den Pfarrer*innen bekommen. Da die Krankenhäuser die Daten jedoch nicht an die Gemeinden weitergeben, brauchen wir die Nachricht von Verwandten, Freunden oder Nachbarn über den Krankenhausaufenthalt.

Veröffentlichung des Geburtstags: Falls Sie Ihre Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht sehen wollen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Anderenfalls gehen wir davon aus, dass Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

Goldene oder Diamantene Hochzeit: Gemeindeglieder, die ihre Goldene oder Diamantene Hochzeit mit den Pfarrer*innen feiern möchten und/oder sie im Gemeindebrief veröffentlicht haben wollen, bitten wir, sich zeitig vor der Feier im Gemeindebüro zu melden. Der Grund: Die Daten der Eheschließung sind in unserer Datei nicht verzeichnet, sodass die Pfarrer*innen von dem Jubiläum nichts wissen können, wenn sie nicht vorher informiert werden.

● PFARRER*INNEN

Pfarrerin Annegret Cohen (Bezirk Ost)
August-Schmidt-Str. 19, 45470 MH
Tel. 43 47 70, Fax 43 66 43
E-Mail: annegret.cohen@kirche-muelheim.de

Pfarrer Justus Cohen (Bezirk West)
August-Schmidt-Str. 19, 45470 MH
Tel. 43 47 70, Fax 43 66 43
E-Mail: justus.cohen@kirche-muelheim.de

Pfarrer Dietrich Sonnenberger (Bezirk Mitte)
(mittwochs dienstfrei)
Sauerbruchstr. 39, 45470 MH, Tel. 4 44 95 75
E-Mail: dietrich.sonnenberger@kirche-muelheim.de

Pfarrerin Sabine Sandmann (Bezirk Süd)
Liebigstr. 76, 45145 Essen
Tel. 0201 74 93 44 38
E-Mail: sabine.sandmann@kirche-muelheim.de

● KÜSTER*INNEN

Pauluskirche
Witthausstr. 11, 45470 MH
Erika Saß
Tel. 01575-7 23 01 34
E-Mail: sass@kirche-muelheim.de
(montags dienstfrei)

Petrikirche & Petrikirchenhaus
Pastor-Barnstein-Platz 1 & 2, 45468 MH
Harald Helming-Arnold
Pastor-Barnstein-Platz 3, Tel. 0163-2 60 25 92
kuester.petri@kirche-muelheim.de
(mittwochs dienstfrei)
Sascha Fisch
Tel. 01578-1 72 27 00
sascha.fisch@kirche-muelheim.de

Scharpenberg
Scharpenberg 1b, 45468 MH
Robin Böhmer, Tel. 0172-9 21 53 86
E-Mail: boehmer@kirche-muelheim.de
Sprechzeiten: Di-Do, 9.30-11 Uhr
(samstags dienstfrei)

● SENIOR*INNENARBEIT

Claudia Behrend, Tel. 9 91 86 11
E-Mail: claudia.behrend@kirche-muelheim.de
Scharpenberg 1b, 45468 MH
Sprechzeiten: Di, Mi, Do 10-12 Uhr
Kirsten Wennemers (ehrenamtliche Seelsorge)
Kontakt über Gemeindebüro

● GEMEINDEBÜRO VEK

dienstags bis freitags: 10-12 Uhr
Sabine Vialardi, Dagmar Krapoth, Britta Schlevoigt
Pastor-Barnstein-Platz 3, 45468 MH, Tel. 4 37 28 01
E-Mail: vek@kirche-muelheim.de

Seit Januar hat das Gemeindebüro neue Öffnungszeiten. Es ist von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr besetzt. Montags ist es geschlossen. Außerhalb der Öffnungszeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

● MITGLIEDER DES PRESBYTERIUMS

	Telefon
Wolfgang Berg	3 14 35
Ursula Bottenbruch	40 09 04
Elvira Hermann	0174 81 39 734
Felix Hofmann	3 55 97
Andreas Köhring	43 81 21
Heike Laumann	38 28 93
Lasse Lautenschläger	0152 21689822
Renate Lohmer	3 26 70
Michael Meister	38 41 82
Jost Schenck	
Philipp Schwechten	2 05 89 47
Heide Schwickrath	39 02 04
Gert Thomas	7 57 81 97
Ulrich Turck	99 54 50
Hans-Jürgen Wennemers	43 67 07

● NETZWERKKOORDINATION

Iris Schmitt
Pastor-Barnstein-Platz 2, 45468 MH
Tel. 01578-6 40 36 72
E-Mail: iris.schmitt@kirche-muelheim.de
E-Mail: netzwerkdervek@kirche-muelheim.de

● JUGENDARBEIT

Ulla Bottenbruch, Tel. 0157-56 99 39 67
Witthausstraße 11, 45470 MH, Tel. 3 01 57 39
E-Mail: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de
Vanessa Michels, E-Mail: vanessa.michels@ekir.de

● KIRCHENMUSIK

KMD Gijs Burger, Tel. 3 88 00 25
E-Mail: g.burger@musik-in-petri.de
Rainer Helling, Tel. 43 16 63
E-Mail: rainer.helling@gmx.de
Christoph Genditzki, Tel. 49 68 22
E-Mail: christoph.genditzki@gmx.de

● GEMEINDEAMT/VERWALTUNG

Haus der Ev. Kirche
Sachbearbeiter Kristof Nicklasch,
Althofstraße 9, 45468 MH, Tel. 3003-126
E-Mail: nicklasch@kirche-muelheim.de

● KINDERGÄRTEN IN ANDERER TRÄGERSCHAFT

Arche - Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Ursula Weitz
Kluse 41, 45470 MH, Tel. 33139
E-Mail: u.weitz@graf-recke-stiftung.de
Muhrenkamp - Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Katharina Brück,
Muhrenkamp 8, 45468 MH, Tel. 3 58 41
E-Mail: kita-muhrenkamp@graf-recke-stiftung.de
Sonnenblume - Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Monika Brencher,
August-Schmidt-Str. 43, 45470 MH, Tel. 4 37 78 50
E-Mail: m.brencher@graf-recke-stiftung.de

● EV. LADENKIRCHE/EINTRITTSSTELLE

Kaisersr. 4, 45468 MH, Tel. 3 05 67 31,
E-Mail: ladenkirche@kirche-muelheim.de
mo. 10-13 Uhr, di. 11 bis 13 Uhr,
mi. 14-16 Uhr, do. 11-14 Uhr, fr. 10-13 Uhr

● EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Scharpenberg 1b, 45468 MH, Tel. 3003-333
E-Mail: info@evfamilienbildung.de

● WELTLADEN

Kaiserstraße 8-10, 45468 MH, Tel. 3 36 24,
montags bis freitags: 10-13 und 15-18 Uhr
samstags: 10-14 Uhr, E-Mail: weltladen-mh@web.de

● FREUNDENKREIS LAS TORRES e.V.

Christel und Lothar Schuck, Tel. 42 60 74
E-Mail: las-torres@gmx.de, www.lastorres.de

● HOSPIZ MÜLHEIM

Friedrichstr. 40, 45468 MH, Tel. 970 655 00

● KIRCHE IM INTERNET

www.vek-muelheim.de
facebook.com.VereinteEv.KirchengemeindeMuelheim
www.kirche-muelheim.de
www.musik-in-petri.de
www.ekir.de - www.ekd.de

● RAT UND TAT

Telefonseelsorge: 0800-111 0111 und
0800-111 0222 (kostenfrei!)
Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-
Ehe- und Lebensberatung, Tel. 3 20 14
Ev. Beratungsstelle für Schwangerschafts-
konflikte, Tel. 3003-251
Diakoniewerk Arbeit und Kultur Tel. 4 59 53-0
www.diakoniewerk-muelheim.de
Diakonisches Werk Tel. 3003-277
www.diakonie-muelheim.de
Ambulatorium des Diakonischen Werkes
Beratungsstelle für Suchtkranke
Tel. 3003-223
Frauenhaus Mülheim Tel. 99 70 86

● ONLINE-BERATUNG

www.nummergegenkummer.de
www.bke-jugendberatung.de
www.bke-elternberatung.de
www.sekten-info-nrw.de
www.ginko-stiftung.de
www.chatseelsorge.de
www.trauernetz.de

● KONTEN

Für bes. und diakonische Aufgaben in den Bezirken
Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD
! Wichtig: Bitte Verwendungszweck angeben.
Diakonie Bez. _____
oder: Besondere Aufgaben Bez. _____
Bitte an der markierten Stelle einen Bezirk eintragen:
Mitte, West, Ost, Süd

● Spendenkonto Flüchtlingsarbeit

Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD
Vwz.: VEK, 530 003

● Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Holthausen

IBAN – DE97 3506 0190 1013 5010 13
BIC – GENODED1DKD
Vwz.: Zustiftung der Ev. Kgm. Holthausen

● Rekos Jugend-Stiftung

Eine Stiftung für die Jugend der Altstadtgemeinde
Ansprechpartner: Pfarrer Dietrich Sonnenberger
IBAN – DE15 3506 0190 1013 6860 13
BIC – GENODED1DKD

● Benjamin e. V. – Verein zur Förderung der Kindertagesstätten und Kinder in den Einrichtungen „Sonnenblume“ und „Muhrenkamp“

Ansprechpartnerin: Anja Mickan
IBAN – DE10 3625 0000 0300 0429 37
BIC – SPMHDE3EXXX

● Förderkreis des Ev. Kindergarten Arche e. V.

Ansprechpartnerin: Julia Vaupel
IBAN – DE52 3506 0190 1013 8190 13
BIC – GENODED1DKD

● Denkmalstiftung Petrikirche

Ansprechpartner: Pfarrer Justus Cohen
Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD
Stichwort: Denkmalstiftung Petrikirche

● Förderkreis für Kirchenmusik in der Petrikirche e. V.

Ansprechpartnerin: Dr. Andrea Maria Gassel
IBAN – DE95 3625 0000 0300 0228 80
BIC – SPMHDE3EXXX

● Stiftung Jugend mit Zukunft

Eine Stiftung des Evangelischen Kirchenkreises An der Ruhr
Ansprechpartner: Superintendent Gerald Hillebrand
IBAN – DE03 3506 0190 1013 6220 15
BIC – GENODED1DKD

● Stiftung Petrikirchenhaus

Ansprechpartner: Ulrich Turck
IBAN – DE58 3625 0000 0175 0665 94
BIC – SPMHDE3EXXX

● Bei Spenden bitte immer Adresse angeben

Mini: Hilfe, wenn der Schock nachlässt

Ein neues Hilfsangebot macht das „Mini“-Projekt für Familien in Mülheim, Essen und Oberhausen, die einen schweren Schicksalsschlag erlitten haben. „Mini“ steht für „Mittelfristige Notfallnachsorge für Kinder und ihre Familien“ und hilft Menschen weiter, die in der Akutphase eines Unglücks durch die Notfallseelsorge betreut wurden. Das Pilotprojekt im westlichen Ruhrgebiet beginnt ab sofort und ist in der Schirmherrschaft des Evangelischen Kirchenkreises An der Ruhr angesiedelt.

„Wir möchten ein fehlendes Kettenglied sein“, erklärt Projektinitiator Prof. Harald Karutz den Gedanken hinter „Mini“. Das Projekt vermittelt Familien Unterstützung für die Zeit, wenn der erste Schock nach einem Unglück abgeklungen ist, aber langfristige Hilfen wie zum Beispiel eine Traumatherapie noch nicht angelaufen sind. Daher bieten nun die Notfallseelsorger*innen in Mülheim, Essen und Oberhausen von Unglücken betroffenen Familien an, dass die Mitarbeitenden des Mini-Projektes sie nach einiger Zeit noch einmal kontaktieren und bei Bedarf Hilfen für die kommenden Wochen vermitteln.

Die Mitarbeitenden des bei der evangelischen Kirche angesiedelten „Mini“-Projektes für die Region sind Harald Karutz und Iris Stratmann. Iris Stratmann ist hauptamtliche Koordinatorin der Notfallseelsorge in Essen und Oberhausen, sowie langjährig erfahrene ehrenamtliche Notfallseelsorgerin. Notfallpädagogin Harald Karutz lehrt und forscht hauptberuflich an der Hamburg Medical School und bringt als Mülheimer viele Verbindungen in seine Heimatregion mit. Unter anderem koordinierte er das psychosoziale Corona-Krisenmanagement der Stadt im kommunalen Krisenstab.

Als Notfallseelsorger*innen weisen wir Menschen zwar immer auf weitere Hilfemöglichkeiten hin, aber in der Akutsituation können Betroffene diese Informationen



oft gar nicht verarbeiten“, berichtet Iris Stratmann aus der Einsatzpraxis. Ganz besonders Familien mit Kindern sind davon betroffen. Auch die Forschung bestätigt das: „Wir konnten belegen, dass Menschen, die Unglücke erlebt haben, den Weg zu weiteren Hilfen nicht finden, obwohl Angebote offengestanden hätten“, so Karutz. Gerade bei Kindern offenbare sich der Hilfebedarf erst mit einiger Verzögerung. „Kinder zeigen Belastungsreaktionen oft erst nach Tagen oder Wochen, wenn die Notfallseelsorger längst nicht mehr da sind. Und dann nehmen wir vom Mini-Projekt, falls von den Familien gewünscht, den Kontakt auf“, erklärt er. „Oft kommt es auch vor, dass Familienangehörige sehr unterschiedlich mit einer Traumasituationen umgehen, was dann zu neuem Stress innerhalb der Familie führt. Auch hier können wir mit ‚Mini‘ helfen.“ Falls benötigt, kann die Unterstützung durch „Mini“ auch sehr pragmatisch sein, zum Beispiel durch Hilfe bei Terminvereinbarungen oder Fahrdiensten. „Wir möchten Wege ebnen und Hürden senken, damit die Betroffenen langfristig wieder aus eigener Kraft ihren Weg gehen können“, erklärt Iris Stratmann das Prinzip. Die Begleitung der Familien durch das Mini-Projekt ist auf rund sechs Monate ausgelegt, dieser Zeitraum wird genutzt, um nötigenfalls längerfristige Hilfen in die Wege zu leiten.

Finanziert wird das Mini-Projekt komplett durch die Stiftung Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland und die Familienstiftung der Versicherer im Raum der Kirchen.

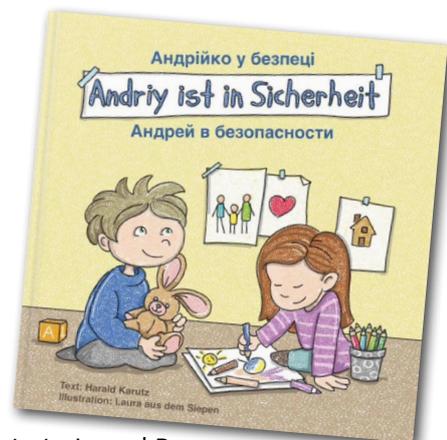
Bilderbuch zum Ukraine-Krieg: „Andriy ist in Sicherheit“

Die Stiftung Notfallseelsorge hat ein Bilderbuch für Kinder zum Thema Krieg veröffentlicht. In „Andriy ist in Sicherheit“ geht es um einen Jungen, der mit seiner Familie in Kiew lebt. Als der Krieg ausbricht, muss er fliehen und landet schließlich in Deutschland. Der Text und die Illustrationen greifen auf, was Kinder aus der Ukraine erleben und empfinden: Schrecken, Angst und Sorge, Erschöpfung und Müdigkeit – aber auch Neugier und Hoffnung.

Die Geschichte des kleinen Andriy soll Trost spenden, Identifikation ermöglichen und dabei helfen, ins Gespräch zu kommen. Um möglichst viele Kinder zu erreichen, sind die Texte im Buch auf Ukrainisch, Russisch und Deutsch verfasst.

Das Buch ist entstanden durch die fachkundige und kreative Zusammenarbeit zweier Mülheimer*innen: Der Text stammt aus der Feder des Notfallpädagogen Harald Karutz. Laura aus dem Siepen, freiberufliche Illustratorin und Presbyterin in der Evangelischen Kirchengemeinde Speldorf, illustrierte die Geschichte.

Das Bilderbuch kann kostenfrei als E-Book über den nebenstehenden QR-Code heruntergeladen werden.



Die Gottesdienst-Landschaft ändert sich!

Gottesdienst bewegt künftig am Samstagnachmittag

Wir gehen neue Wege: Im Zuge der Neukonzeptionierung unserer Gemeindegemeinschaft und im Rahmen der Veränderungen im Pfarrteam wird der Gottesdienst bewegt ab dem 13. August jeden Samstag um 17 Uhr stattfinden. Denn: Gottesdienst kann man nicht nur am Sonntag feiern!

Etliche Gemeinden haben sehr positive Erfahrungen mit Gottesdiensten zu anderen Zeiten – z. B. am Samstag – gemacht oder denken über einen solchen Schritt nach (so z. B. die Stadtkirche St. Jakobi in Lübeck, die seit einem Jahr samstags um fünf feiert).

Indem wir mit dem „Gottesdienst bewegt“ diesen Weg einschlagen, schaffen wir eine neue Beteiligungsmöglichkeit für diejenigen, die sich mit einem Gottesdienst am Sonntagmorgen bisher nicht anfreunden konnten. Der Lebensrhythmus vieler Menschen hat sich verändert. Bei vielen gehört der Sonntag, oft mit einem ausgedehnten Brunch, nur der Familie. Auch für Tagesausflüge ist ein Gottesdienst sonntags um 11.15 Uhr hinderlich. Deshalb haben viele Familien mit Kindern signalisiert, dass der Samstagnachmittag für sie ein besserer Termin wäre. Und alle, die den Samstag für Erledigungen, Gartenarbeit etc. nutzen, können nun mit einem Gottesdienst das Wochenende einläuten. Und – wenn gewünscht – anschließend noch „auf die Rolle“ gehen. Auch Jugendlichen kommt dieser Rhythmus sehr entgegen.



Der „Gottesdienst für kleine Leute“, seit langem ein bewährtes Gottesdienstformat speziell für Familien mit ganz kleinen Kindern, wird sich in einen samstäglich „Gottesdienst bewegt“ integrieren. Das Team des „Gottesdienst für kleine Leute“ wird mehrmals im Jahr im Rahmen des „Gottesdienst bewegt“ neue gottesdienstliche Impulse für die Arbeit mit jungen Familien setzen und freut sich auf die neuen Aufgaben.

Parallel zu unseren Überlegungen zur neuen Gottesdienststruktur hat sich in der Jugendarbeit unserer Gemeinde ein neues Format entwickelt. Seit Oktober 2021 findet in der Pauluskirche der „Offene Samstag“ statt. Hier gibt es – durchgeführt vornehmlich von jugendlichen Ehrenamtlichen – für Kinder und Jugendliche einmal im Monat unter einem Oberthema unterschiedliche inhaltliche und kreative Angebote und zahlreiche Möglichkeiten zum Erleben von Gemeinschaft. Die Verlagerung des „Gottesdienst bewegt“ auf den Samstagnachmittag bietet die Möglichkeit, den Offenen Samstag mit dem Gottesdienst abzuschließen und beide Formate auch inhaltlich aufeinander zu beziehen.

Auf lange Sicht gesehen könnte sich aus der Kombination der verschiedenen Angebote am Samstag eine neue Möglichkeit des gemeindlichen Miteinanders und Feierns für verschiedene Altersgruppen und Generationen entwickeln. Formate wie „Baumbank-SitIn“, „SingAlong am Lagerfeuer“, „KinoKirche“, „Klub Jugend“ oder das Mitbring-Bufferet des Gottesdienstes für Kleine Leute werden an den samstäglich Gottesdienst andocken und eine gesellige Fortsetzung des Abends ermöglichen.

Wir wissen, es wird auch manchen schwerfallen, sich umzugewöhnen und die gewohnten Pfade zu verlassen, aber wir sind gespannt, was sich entwickelt und glauben, dass etwas richtig Gutes entsteht! Deshalb machen wir „alten“ und neuen Gottesdienst-Interessierten Mut und Lust: Lasst euch mit uns auf die neuen Wege ein!

Haus für Kinder, Jugend und Familien

Mo	Projektarbeit <i>Siehe Projektangebote</i>	16–17.30 Uhr
Di	TEaMPOint <i>Mitarbeiter*treff für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit</i>	19–20 Uhr
Mi	Projektarbeit <i>Siehe Projektangebote</i> Mitarbeiter*schulung <i>Für Jugendliche ab 13 Jahren, die in die Mitarbeit einsteigen wollen</i>	16–17.20 Uhr
		18–20 Uhr <small>(SEPT.–MÄRZ, 14-TAG.)</small>
Fr	Happy hour <i>Jugend*treff</i> Team*treff – Gottesdienst bewegt	17–18 Uhr online
		18–19 Uhr
Sa	Offener Samstag <i>Ein Tag für Kinder, Jugendliche, Familien</i> 11. Juni 13. August Klub Jugend <i>Treff für Jugendliche ab 14 Jahren</i> Gottesdienst bewegt (ab 13. August)	14–17.45 Uhr
		14–16.45 Uhr
		monatl. ab 18 Uhr nach Absprache 17 Uhr
So	Gottesdienst bewegt <i>Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien</i> ab 13. August: samstags	11.15 Uhr
		17 Uhr



Willkommen im Team

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Teamer, die im April ihre Grundschulung abgeschlossen haben. Merle, Briana, Nic, Felix, Ben, Paul, Anne, Anna, Smilla und Henrik, wir freuen uns auf euch!

Die nächste Grundschulung beginnt im September. Wer mitmachen möchte, meldet sich gern bei Ulla Bottenbruch

Offener Samstag

● Samstag, 11. Juni

Hier dreht sich alles um die Flora und Fauna rund um das Gemeindehaus an der Witthausstraße. Es wird spannend! Wir schauen mal, was so kriecht und fliecht und natürlich warten viele sommerliche Aktionen auf euch.

Für KINDER zwischen 5 und 11 Jahren bitten wir um kurze Anmeldung unter: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de JUGENDLICHE benötigen keine Anmeldung.

Beginn: 14 Uhr, Ende gegen 17.45 Uhr

Wir freuen uns auf euch!



● Samstag, 13. August & Samstag, 3. September

Wichtig – NEU: Nach den Sommerferien ändern sich die Zeiten für den OFFENEN SAMSTAG! Ab dem 13. August bleibt der Beginn um 14 Uhr, das Ende wird dann um 16.45 Uhr sein!

Wer mag, ist herzlich eingeladen zu bleiben und GOTTESDIENST BEWEGT mit uns zu feiern!

Wir freuen uns, wenn ihr alle dabei seid!
Euer Team vom OFFENEN SAMSTAG

Unsere Projektangebote für Kinder

● Juni bis September

Kreatives aus der SOMMERKÜCHE

Wöchentlich mittwochs, 1.–22. Juni, 16–17.30 Uhr, ab 5 Jahre

Von Krabblern und Fliegern ... Was lebt da im Garten?

Wöchentlich mittwochs, 31. August – 21. September



Die Teilnahme an unseren Projekten ist kostenlos. Wir bitten um kurze Anmeldung: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de oder unter Tel. 3015739. Wir freuen uns auf euch in der Pauluskirche, Haus für Kinder, Jugend und Familien, Witthausstr. 11.

Unsere Projektangebote für Jugendliche

● im Juni

Fit 4 FOOD – schmeckt nicht gibt's nicht

Wöchentlich montags, 23. Mai – 20. Juni, 16–17.30 Uhr, ab 12 Jahre

Wir bitten um kurze ANMELDUNG. Telefon: 3015739
Mail: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de

HAPPY HOUR-ONLINE

Wir laden wieder ein zu einer Stunde Spiel und Quatschen. Jeden Freitag ausserhalb der Ferien 17–18 Uhr, online, ab 12 Jahre

Den Link bekommt ihr unter: vanessa.michels@ekir.de

Willkommen zum Jugendgottesdienst

Freitag, 9. September um 18 Uhr in der Pauluskirche

Werktags-Evensong

- Donnerstag, 9. Juni, 19 Uhr, Petrikirche / online

Die Mädchen-Solistengruppe wird diesen Werktags-Evensong in der Petrikirche singend gestalten. Auf dem Programm stehen Werke von Mawby (O Father of our Family), Dyson (Evening Service in c-minor), Fauré (Cantique de Jean Racine) und Mendelssohn (Laudate pueri). Die Leitung hat Lonny Hermann, Gijs Burger begleitet an der Orgel.

Falls Sie den Evensong online mitfeiern wollen, den Link zum Live-Stream finden Sie unter www.musik-in-petri.de oder www.vek-muelheim.de.



Foto: Uwe Baumann

Evensongs

- Sonntag, 12. Juni, 18 Uhr, Petrikirche

Im gesungenen Abendgebet nach anglikanischer Tradition singen der Jungenchor und der Petri-Kammerchor. Es werden Werke von Tallis (With all our hearts), Smith, Gibbons (Great Lord of Lords), Tomkins (Fifth Evening Service) und Schütz (Verleih uns Frieden) zu hören sein. An der Orgel begleitet Wolfgang Abendrot. Die musikalische Leitung hat Gijs Burger, die Liturgie übernimmt Pfarrerin Sabine Sandmann.

- Sonntag, 14. August, 18 Uhr, Petrikirche

Im gesungenen Abendgebet nach anglikanischer Tradition singt der Petri-Kammerchor. Es werden u. a. das „O pray for the peace“, die „Coventry Antiphon“ sowie das Magnificat und Nunc dimittis „Collegium Regale“ (für King's College Cambridge) von Herbert Howells (1892–1983) zu hören sein. Zu Beginn wird Mauersbergers „Wie liegt die Stadt so wüst“ erklingen. An der Orgel begleitet Wolfgang Schwing. Die musikalische Leitung hat Gijs Burger. Die Liturgie übernimmt Pfarrer Dietrich Sonnenberger.

Falls Sie die Evensongs online mitfeiern wollen, den Link zum Live-Stream finden Sie unter www.musik-in-petri.de oder www.vek-muelheim.de.

Orgelfestival.Ruhr2022

Konzert 2

„Aufbruch zu neuen Formen“

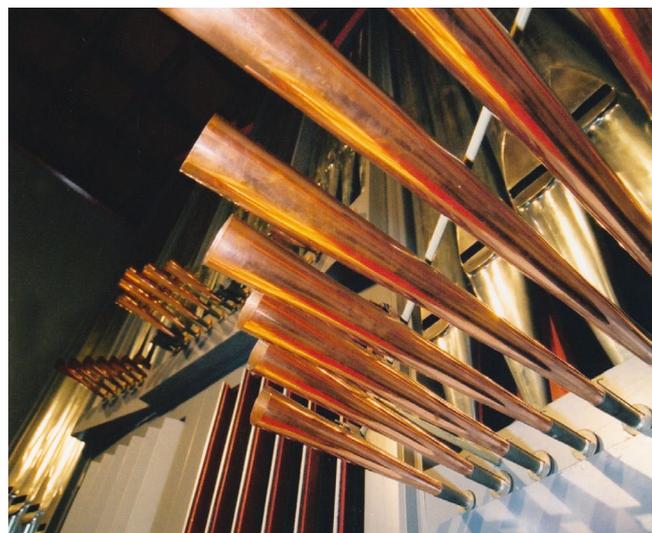
- Sonntag, 19. Juni, 18 Uhr, Petrikirche

Am 19. Juni spielt Gijs Burger um 18 Uhr das zweite Konzert des Orgelfestival.Ruhr2022. Auf dem Programm stehen Werke von Franck, Tournemire, Andriessen & Bijster.

Zentral im Programm steht Francks erster Choral, eine neu von César Franck (1822–1890) entwickelte Form mit einem Choralthema, die jedoch nichts mit dem protestantischen oder gregorianischen Choral zu tun hat. Die holländischen Komponisten Hendrik Andriessen und Jacob Bijster haben Frühwerke ebenfalls in dieser neuen Form geschrieben. Von beiden Komponisten hören Sie jeweils eine Komposition in dieser Form. Außerdem erklingt von César Franck, der vor 200 Jahren geboren wurde, die mehrsätzig Fantaisie in C-Dur. Charles Tournemire (1870–1939), der als Student gerne Francks Improvisationen zuhörte, hat das drittgrößte Orgelœuvre nach Bach und Reger geschrieben. Zu hören ist sein visionäres Finale für Epiphania.

Gijs Burger wird um 18 Uhr in das Konzert einführen. Mithilfe einer Videoübertragung auf einer Großleinwand können Sie ihm über die Schulter schauen. Die Karten kosten 10 Euro. Schüler und Studierende haben freien Eintritt.

Nähere Informationen zum Programm des gesamten Orgelfestivals im Ruhrgebiet finden Sie unter www.orgelfestival.ruhr oder in den Gesamtprogrammheften, die in den Kirchen und Gemeindezentren ausliegen.



AUCH GESTREAMT?

Die Veranstaltungen werden teilweise live gestreamt. Ob und wann, entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder www.musik-in-petri.de

Sie finden den Link zum Stream unter www.musik-in-petri.de und www.vek-muelheim.de



Fleisch I »Zieh die Nägel aus dem Herzen«

● Samstag, 9. Juli, 20 Uhr, Petrikerche

Das Konzert des E-MEX-Ensembles bildet den Auftakt einer vierteiligen Konzertreihe dieses Ensembles zum Thema »Fleisch«. Im Mittelpunkt stehen die großbesetzten Pièces de chair von Sylvano Bussotti – ein nahezu unbekanntes Meisterwerk des 20. Jahrhunderts, voller Sinnlichkeit und Spontaneität. Bussotti, verstorben 2021 in Florenz, war nicht nur Komponist, sondern auch Dichter, Zeichner, Theatermacher, Kostümdesigner und Regisseur. Der ihm gewidmete, gut einstündige Abend wird ergänzt durch eine intime »Orgel-Liturgie« sowie ein Flötenritual mit Tänzern. Die Werke des Komponisten Sylvano Bussotti sind es mehr als wert, von einer breiteren Öffentlichkeit entdeckt zu werden. Lassen Sie sich in neue Klangwelten entführen!

An der Orgel: Matthias Geuting, der schon beim „Hiob“ in der Petrikerche der großen Orgel die zartesten, unerhörten Töne entlockt hat, sowie das renommierte E-MEX-Ensemble in großer Besetzung: Der ganze Chorraum wird mit unterschiedlichsten Instrumenten gefüllt sein!

Eintritt: 20 Euro, ermäßigt 10 Euro



Kinder und Jugend

Mi	15.45 Uhr	Wichtelchor <i>Petrikerche</i> ab Vorschulalter und 1. Schuljahr
	16.30 Uhr	Mädchenkantorei B-Chor <i>Petrikerche</i> ab 3. Schuljahr
	17.45 Uhr	Mädchen A-Chor <i>Petrikerche</i>
	19.00 Uhr	Mädchen-Solistengruppe <i>Petrikerche</i>

Do	15.45 Uhr	Spatzengruppe <i>Petrikerche</i> für Kinder von 3 bis 4 J. & Eltern
	16.30 Uhr	Zimbalistengruppe Mädchen <i>Petrikerche</i> ab 2. Schuljahr, kursweise
	18.00 Uhr	Mädchen-Solistengruppe <i>Petrikerche</i>

Fr	15.15 Uhr	Zimbalistengruppe Jungen <i>Haus Scharpenberg, Saal 1</i> , ab 2. Schuljahr, kursweise
	16.30 Uhr	Jungen B-Chor <i>Petrikerche</i>
	17.45 Uhr	Jungen A-Chor Sopran <i>Petrikerche</i>
	19.00 Uhr	Jungen A-Chor <i>Petrikerche</i> Tenor & Bass

Erwachsene

Di	19.45 Uhr	Kantorei <i>Petrikerche</i>
Mi	10.00 Uhr	Vormittagskantorei <i>Haus Scharpenberg</i>
	20.00 Uhr	Kammerchor (Tel. 388 00 25)
Do	19.30 Uhr	ChoroNeo <i>Pauluskirche</i>

Musikgruppen

Di	19.00 Uhr	Flötenkreis <i>Petrikerchenhaus</i>
So	10.15 Uhr	Singen bewegt <i>Pauluskirche</i> 26.6., 24.7.

Orgelfestival.Ruhr2022

Konzert 12

● Sonntag, 28. August, 18 Uhr, Petrikerche



Für das zwölfte Konzert des Orgelfestival.Ruhr wird Simon Bell, Organist und Leiter des Knabenchores von Tewkesbury Abbey (England), ein vielfältiges Programm mit englischer Orgelmusik präsentieren. Werke von Parry, Howells, Leighton, Grainger und Hollins stehen auf dem Programm. Bereits im

vergangenen Jahr hat Simon Bell in der Online-Übertragung aus Tewkesbury Abbey hören lassen, welch hervorragender Organist er ist! In diesem Jahr können Sie ihn live erleben! Eine Konzerteinführung um 18 Uhr sowie eine Videoübertragung gehören zum Standard des Orgelfestival.Ruhr.

Karten kosten 10 Euro. Schüler und Studierende haben freien Eintritt. Nähere Informationen finden Sie unter www.orgelfestival-ruhr.

Romantische Kammermusik

● Montag, 29. August, 20 Uhr, Petrikerchenhaus



Foto: Michael Wiegmann

In der Reihe „Musik am Montag“ konzertiert das hervorragende Pleyel-Quartett zwei große mehrsätzigte Werke des Romantikers August Klughardt (1847–1902). Klughardt steht stilistisch zwischen Brahms und Wagner, seine Musik verdient es, häufiger gehört zu werden!

Eintritt: 15 Euro, inklusive Getränk in der Pause.



Sing-Along am Lagerfeuer

● Donnerstag, 14. Juli, 20 Uhr, Pauluskirche

Endlich wird es wieder mal wildromantisch im Hof der Pauluskirche: Bei lauer Sommerluft rund ums Lagerfeuer sitzen, alte und neue Hits und Gassenhauer singen, in die Sterne gucken und eine Bratwurst dazu verspeisen – das ist Feriengefühl! Wer Lust hat, kann seine/ihre alte Klampfe oder andere Instrumente mitbringen und mitmusizieren. Und: Natürlich sind auch Kinder willkommen!

Infos: D. Sonnenberger, Tel.: 444 9575

Sommerkirchen mit anschließendem Grillen

● Sonntag, 3. Juli und 7. August, 11.15 Uhr, Petrikerche

Die Sommerkirche ist ein etwas anderer, eher beschwingter, Gottesdienst. Ein Grillstand – bei dem auch Vegetarier nicht zu kurz kommen – lädt im Anschluss daran zum Verweilen, Speisen und zu Gesprächen ein.

Am 3. Juli wird der Flötenkreis unter der Leitung von Rainer Helling zu Gast sein.

Am 7. August wird ein Blechblasensemble der Brass Band Westfalen unter der Leitung von Thomas Winter zu Gast sein.

Baumbank-Sit-In kurz nach den Ferien

● Freitag, 26. August, 19 Uhr, Pauluskirche



Wir lassen die Tradition wieder aufleben: Entspannte Menschen aus Nachbarschaft und Gemeinde feiern das Leben rund um die Dorfkastanie an der Witthausstraße mit selbst mitgebrachten Häppchen, Fingerfood und Getränken – und einem (von der Gemeinde gestellten) Fässchen Bier.

Auch Kinder sind willkommen zum Toben rund ums Haus für Kinder, Jugend und Familien!

Infos: D. Sonnenberger, Tel.: 444 9575



Mit Bildern durch die historische Altstadt

Ein Vortrag von Ulrich Turck

● Freitag, 15. Juli, 19 Uhr, Petrikerchenhaus

Aufgrund der großen Nachfrage wird der Vortrag über die Mülheimer Altstadt wiederholt: Ulrich Turck ist im Besitz einer der bedeutendsten und umfangreichsten Sammlungen von Bildern der Mülheimer Altstadt. Mühelos stehen ihm historische Fakten zur Verfügung, inklusive so mancher Anekdote, die sich in unserer Stadt abgespielt hat. Der Vortrag lenkt den Blick auf Vertrautes und anscheinend Bekanntes, das danach vielleicht in einem ganz anderen Licht gesehen werden kann.

Wegen der großen Nachfrage bitten wir um eine Anmeldung unter der Nummer: 43 72 801

Veränderungen mit dem Ruhestand von Annegret und Justus Cohen

Zu Jahresbeginn 2023 werden Annegret und Justus Cohen in den Ruhestand wechseln. Die beiden halben Pfarrstellen, die sie innehatten, werden nicht wieder neu besetzt werden. Stattdessen schafft die VEK eine ganze Stelle für eine*n Diakon*in/eine*n Gemeindepädagog*in, die*der zu 50 Prozent in der Gottesdienstarbeit und bei Taufen,

Trauungen und Beerdigungen eingesetzt werden soll, und mit der anderen Hälfte die Arbeit mit jungen Erwachsenen und Familien stärken wird.

Auch die Gottesdienst-Struktur der Gemeinde wird sich ändern. Einen ausführlichen Artikel finden Sie auf der Seite 14.

Gemeindeversammlung

● Donnerstag, 23. Juni, 18.30 Uhr, Petrikerche

Wir laden zu einer Gemeindeversammlung in die Petrikerche ein, bei der die anstehenden Veränderungen vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Die Tagesordnung wird folgende Punkte umfassen:

1. Begrüßung und geistlicher Impuls
2. Vorstellen/Änderung der Tagesordnung
3. VEK 2022 ff.
- 3.1. geplante Veränderung der Gottesdienstzeiten
- 3.2. geplante Veränderung der Bezirke
- 3.3. keine Wiederbesetzung der I. und II. Pfarrstelle
4. Verschiedenes

Wechsel im Presbyteriumsvorsitz

Im März ist Pfarrer Dietrich Sonnenberger zum neuen Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt worden. Er löst Pfarrer Justus Cohen ab, der das Amt seit 2010 innehatte.

Das Presbyterium dankt Justus Cohen für sein Engagement in dieser langen Amtszeit, in der viele strukturelle Veränderungen geplant und umgesetzt wurden.



Bald schlüpfen kleine Falken



Seit Ende März kann man wieder den Falken im Turm der Petrikerche bei ihrem Familienleben zuschauen. Erst trieb sich das Pärchen in Mülheim herum und kam nur ab und zu vorbei, um nach dem Rechten zu sehen. Anfang April wurde das erste Ei gelegt, und inzwischen ist immer einer von beiden Vögeln emsig mit Brüten beschäftigt.

Mit großer Umsicht haben Hendrik Peek und Harry Helming-Arnold schon Anfang des Jahres den Falkenkasten gereinigt und auf Vordermann gebracht – mit dem Erscheinen dieser Ausgabe dürften die Küken schon geschlüpft sein. Die „Falken-Fangemeinde“ kann über die Seite: www.vek-muelheim.de unter der Rubrik Aktuelles live dabei sein!

Konfirmand*innen-Unterricht

Am 31. Mai hat der Informationsabend für den neuen Konfirmand*innen-Jahrgang stattgefunden, der zur Konfirmation 2024 führt. Dazu wurden alle Familien mit Kindern angeschrieben, die zum Zeitpunkt der Konfirmation im Mai 2024 vierzehn Jahre alt sein werden.

Die Konfirmandenzeit gliedert sich in verschiedene Module: eine Kennenlern-Phase, die Unterrichtsphase mit wöchentlichem Unterricht am Dienstag, außerdem eine Freizeit, (Jugend-) Gottesdienste und andere Veranstaltungen.

Informationen zum Ablauf des Konfirmandenunterrichts und der Anmeldebogen sind online unter www.vek-muelheim.de/infoabend-neue-konfirmanden-2 abrufbar (oder den QR-Code scannen).

Anmeldeschluss für diesen Jahrgang ist am 15. Juni 2022.



TERMINE

Montag

- 09.30 Uhr** Hatha Yoga
Pauluskirche
- 16.30 Uhr** Nordic Walking II – Bismarckturn
Info: 0174/8 47 53 98
- 18.00 Uhr** Netzwerk-Team
Petrikirchenhaus / online
Info: 01578/6 40 36 72
- 19.00 Uhr** LineDance
Scharpenberg – Info: 48 92 48
- 20.00 Uhr** Abend für die Frau
Pauluskirche – Info: 37 41 37

- wöchentlich
(NICHT IN DEN FERIEEN)
- wöchentlich
3. Montag
im Monat
- 2./4./5. Mo.
- 1./3. Montag
(NICHT IN DEN FERIEEN)

Dienstag

- 10.00 Uhr** Nordic Walking I
Dohne 74 Info: 38 11 07
- 10.00 Uhr** Radeln mit Spaß
Info: 36 08 83 oder 48 36 20
Termin und Treffpunkt auf Anfrage!
- 10.00 Uhr** Radfahren PUR
Info: 87 64 06 oder 37 06 89
Termin und Treffpunkt auf Anfrage!
- 10.00 Uhr** Seniorengymnastik
Haus Scharpenberg
- 15.00 Uhr** Treffpunkt Scharpenberg
Haus Scharpenberg
- 18.00 Uhr** Kraut & Rüben
Haus Scharpenberg
Info: s.arzberger@online.de

- wöchentlich
- 1./3. Dienstag
- 2./4. Dienstag
- wöchentlich
- 21.06.
16.08.
Termine auf
Anfrage

Mittwoch

- 9.00 Uhr** Frühstückstreff 50+
Pauluskirche
Anmeldung + Info: 37 39 98
- 10.30 Uhr** Männer-Sache: Boule spielen
Haus Scharpenberg – Info-Tel. 38 19 01
- 11.00 Uhr** Literaturkreis
Petrikirchenhaus
„Das Sommerbuch“ (Tove Jansson)
„Das Mädchen mit dem Drachen“
(Laetitia Colombani)
„Das Café am Rande der Welt“ (John Strelecky)
- 15.00 Uhr** Frauentreff
Pauluskirche
Dietrich Sonnenberger
Geburtsstagsfeier
Brischkes zu Besuch
Gisela Wehnau
- 15.30 Uhr** Kaffee & Tee
Petrikirchenhaus
Info-Tel. 42 82 58
- 15.00–
17.00 Uhr** Las Torres e. V. – Büchercafé
(zurzeit nur Bücherverkauf)
Petrikirchenhaus
- 16.00 Uhr** Frauentreff
Petrikirchenhaus
- 18.30 Uhr** Mülheimer Spinntreff
Pauluskirche – Tel. 39 03 02
- 19.15 Uhr** Frauenkreis
Petrikirchenhaus
- 19.30 Uhr** Ökumenekreis
Petrikirchenhaus – Infos: Tel. 43 47 70

3. Mittwoch
- 1./3. Mittwoch
3. Mittwoch
- 15.06.
20.07.
- 17.08.
- 2./4. Mittwoch
- 08.06.
22.06.
10.08.
24.08.
- 2./4. Mittwoch
- wöchentlich
(NICHT IN DEN FERIEEN)
3. Mittwoch
- 1./3. Mittwoch
- 1./3. Mittwoch
- n. A.

Donnerstag

- 09.00 Uhr** Senior*innenfrühstück
Haus Scharpenberg
- 15.00 Uhr** Frauen-Power, Boule spielen
Haus Scharpenberg
Info-Tel. 43 89 07 oder 38 47 88
- 17.00 Uhr** Netzwerk-Treffen
Petrikirchenhaus/online
Info-Tel. 01578-6 40 36 72
- 19.45 Uhr** Literaturkreis für Frauen
Pauluskirche
S. Zweig „24 Std. aus dem Leben einer Frau“
E. v. Hirschhausen/T. Esch: „Die bessere Hälfte“

3. Donnerstag
1. Donnerstag
1. Donnerstag
- 23.06.
25.08.

Freitag

- 10.00 Uhr** Eutonie und Achtsamkeit
Haus Scharpenberg
Info: 43 28 20
- 15.00 Uhr** Spielenachmittag
Scharpenberg
- 15.00 Uhr** Kartenspiel-Treff
Petrikirchenhaus
- 18.00 Uhr** Gottesdienst bewegt – Teamtreffen
Pauluskirche
- 19.00 Uhr** Single-Freizeit-Treff 50+
Info: 0201-58 36 07
- 19.30 Uhr** Pinöpel Spieletreff
Pauluskirche
Info: kontakt@pinoepel.info

- GRUPPE 1:
2./4. Freitag
- GRUPPE 2:
1./3. Freitag
- wöchentlich
- 3./4. Freitag
- wöchentlich
- 14-tägig
2. Freitag

Sa

- 14.00–
17.00 Uhr** Bücherverkauf von Las Torres e. V.
Petrikirchenhaus (Untergeschoss)
Kontakt: Ehepaar Schuck, Tel. 42 60 74
- N. N.** Netzwerk VEK – unterwegs
Info: 0201 / 58 36 07
- N.N.** Samstagstour
Info: 38 41 82

- 1./3. Samstag
- Termine auf
Anfrage
- Termine auf
Anfrage

So

- 12.00–
17.00 Uhr** Büchercafé von Las Torres e. V.
(zurzeit nur Bücherverkauf)
Petrikirchenhaus
Kontakt: Ehepaar Schuck, Tel. 42 60 74
- 15.00 Uhr** Café für Trauernde
Scharpenberg
Info und Anmeldung: Tel. 0174 / 8 47 53 98

2. Sonntag
- Termine auf
Nachfrage

Bitte beachten Sie, dass sich Termine aufgrund allgemeiner Bestimmungen zur Pandemiebekämpfung kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch auf der Internetseite der VEK:

www.vek-muelheim.de

TAXI zu Veranstaltungen?

Dies funktioniert so: Sie melden sich frühzeitig Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 4 37 28 01 oder E-Mail: vek@kirche-muelheim.de) an. Sie werden dann etwa eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn von zu Hause abgeholt und im Anschluss wieder heimgebracht.

Dieser Service ist kostenfrei.